



What motivates you?

Eine Veränderung subjektiver Bedeutung von Belohnung im Jugendalter

Evelyn Beyer, Janina Gimler, Theresa Halder & Anna-Lena Schön
AE für Entwicklung von Sprache, Lernen und Handlung

1

Einleitung

Was motiviert Dich? Motiviert uns alle das Gleiche, egal ob jung oder alt? In der aktuellen Forschung gibt es Evidenz für eine erhöhte Sensitivität gegenüber Belohnungen im Jugendalter (Somerville und Casey, 2010). Wir vermuten, dass diese Sensitivität Auswirkungen auf die persönliche Belohnungspräferenz im Laufe unserer Entwicklung haben kann. Persönliche Belohnungspräferenz meint in diesem Fall, ob eher extrinsische Belohnungen (Geld, Süßigkeit oder Lob) oder intrinsische Belohnungen (Erfolgsgefühl) in Situationen, in denen Belohnungen entweder erhalten werden oder wegfallen können, gewählt werden. In unserer Studie wird daher erstmals untersucht, welche dieser Belohnungen im Laufe des Alters bevorzugt gewählt wird. Daneben betrachten wir, ob Persönlichkeitsmerkmale, wie zum Beispiel das Temperament, einen Einfluss auf die Wahl zwischen diesen Belohnungsarten haben kann. Dazu untersuchen wir die individuelle Ausprägung des Verhaltensaktivierungssystems (Behavioral approach system (BAS)), welches das Potenzial einer Person misst, wie stark diese Leistungssituationen aufsucht.

2

Fragestellung

1. Gibt es Unterschiede über das Alter hinweg in der Wahl intrinsischer und extrinsischer Belohnungen?
2. Ändert sich das Wahlverhalten innerhalb der extrinsischen und intrinsischen Belohnungen in Abhängigkeit der Gewinn- oder Verlustbedingung und in den verschiedenen Altersgruppen (11-12 Jahre, 13-14 Jahre, 15-16 Jahre, 17-20 Jahre)?
3. Beeinflusst eine niedrige oder hohe Ausprägung im Verhaltensaktivierungssystem (BAS) die Wahl zwischen intrinsischer und extrinsischer Belohnungen?

3

Methoden

Stichprobe (N = 75)

Variable	Altersgruppe							
	Kinder (11-12 Jahre)		Frühes Jugendalter (13-14 Jahre)		Mittleres Jugendalter (15-16 Jahre)		Spätes Jugendalter (17-20 Jahre)	
	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD
N	14	-	24	-	22	-	15	-
% Mädchen	43	-	46	-	50	-	27	-
Mittleres Alter	11	0,63	14	0,55	15	0,5	18	0,99
BAS-Ausprägung	13	1,91	13	1,84	13	1,28	14	1,72
SES ^{a)}	13	2	12	2	13	2	13	3
RAVEN ^{b)}	37	17	46	17	48	20	60	10

*a) Sozioökonomischer Status zur Untersuchung der menschlichen Lebensumstände
*b) RAVEN-Matrizen-Test zur Untersuchung der fluiden Intelligenz

Erfassung Ausprägung Verhaltensaktivierungssystem (BAS)

Gesamtanzahl der Items: 13
3 Subskalen: 5x reward responsiveness, 4x drive & 4x fun seeking

Beispielitem: Wenn ich in einer Sache gut bin, bleibe ich gerne dabei.

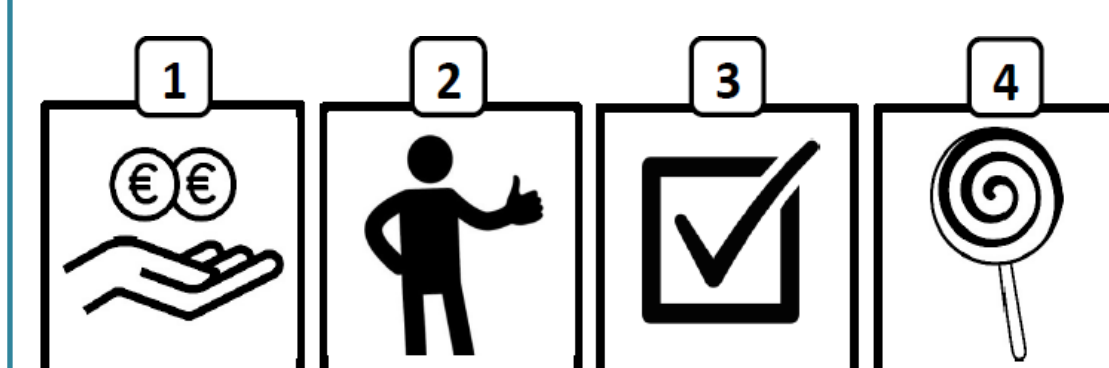
Erfassung extrinsischer & intrinsischer Motivation

Gewinn-Bedingung (14 Trials)

Instruktion:
„Worüber würdest du dich am meisten freuen...“

Beispielitems:
...wenn Du eine schwierige Matheaufgabe gelöst hast.“

...wenn Du beim Computerspielen ein schweres Level geschafft hast.“

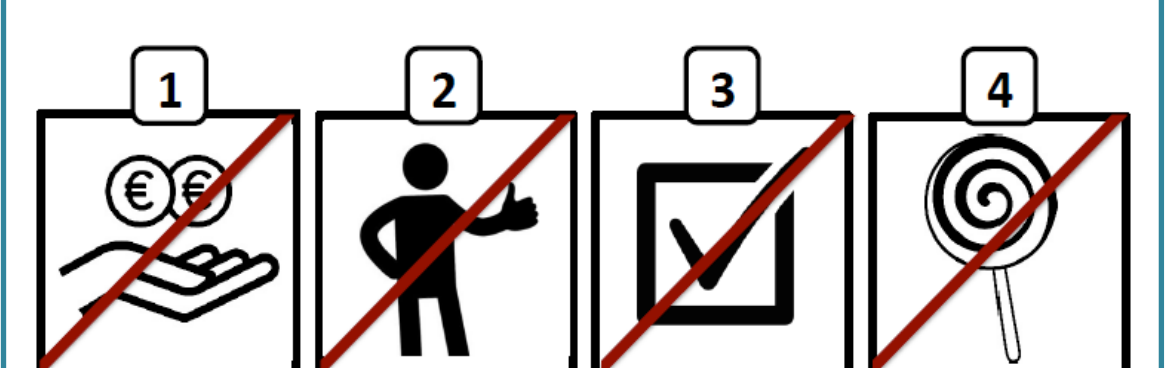


Verlust-Bedingung (14 Trials)

Instruktion:
„Über welches Ausbleiben wärest du am meisten enttäuscht...“

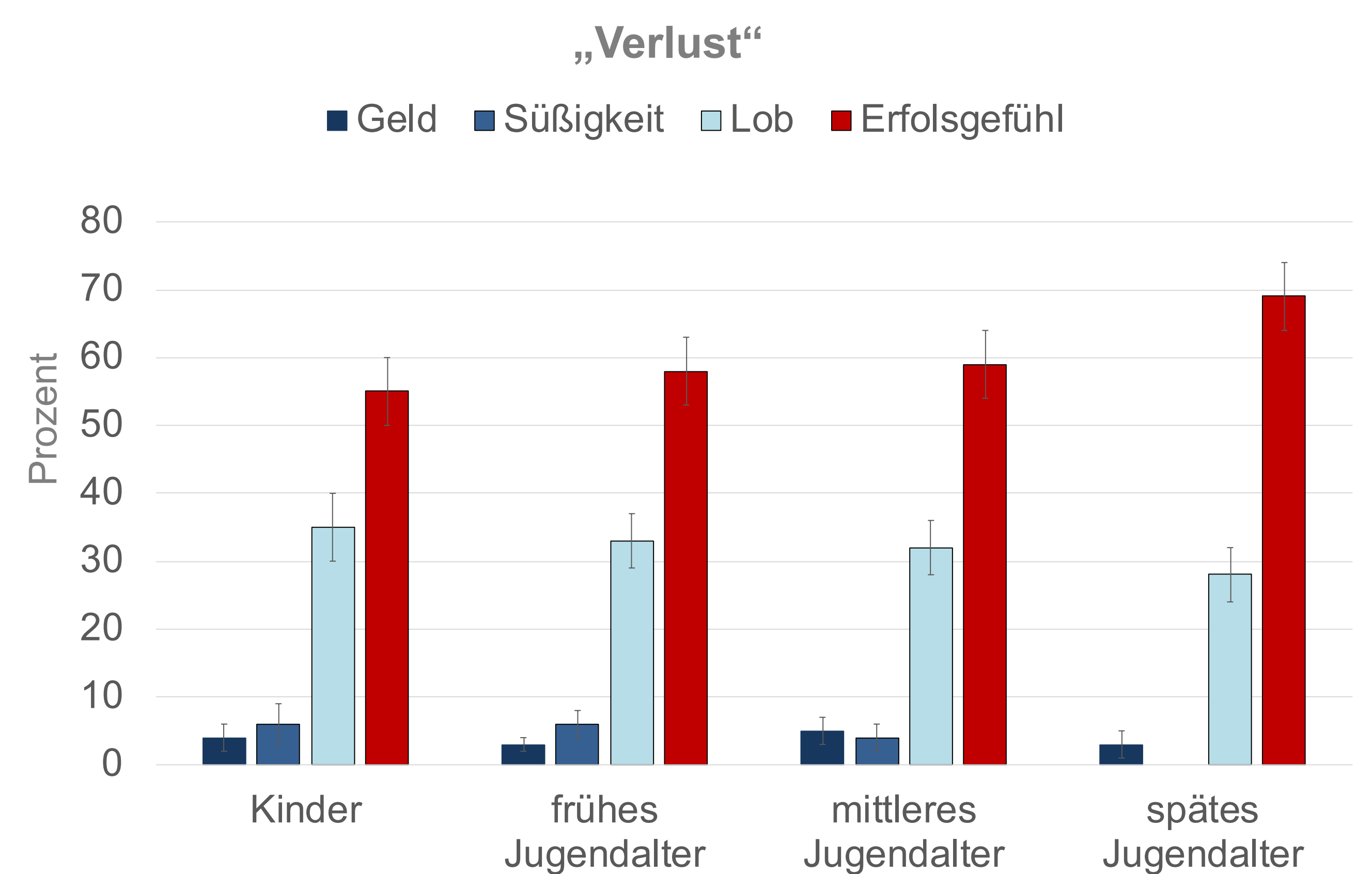
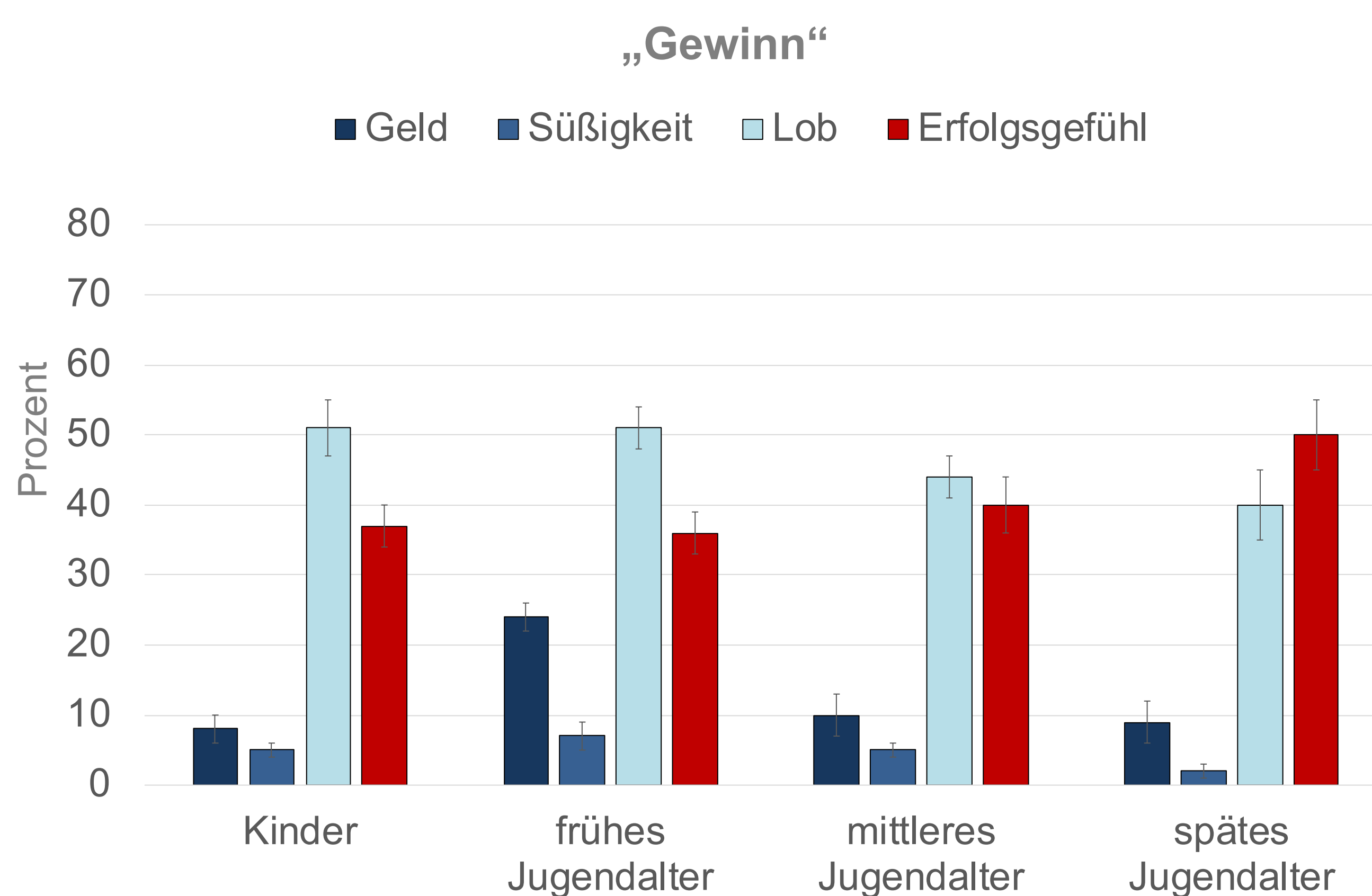
Beispielitems:
„...wenn Du eine schwierige Matheaufgabe nicht gelöst hast.“

...wenn Du beim Computerspielen an einem schweren Level gescheitert bist.“



4

Ergebnisse



- Frage 1** **signifikant** positiver linearer Alterstrend für das Erfolgserlebnis & signifikant negativ linearer Alterstrend für Lob; d.h. die Wahl der extrinsischen Belohnung nimmt mit zunehmendem Alter ab, während die Wahl der intrinsischen Belohnung zunimmt
- Frage 2** **signifikante** Interaktion der Wahl intrinsischer und extrinsischer Belohnungen in den unterschiedlichen Bedingungen und über das Alter
- Frage 3** **keine Unterschiede** in der Wahl der Häufigkeit der extrinsischen oder intrinsischen Belohnungen in Abhängigkeit von der BAS Ausprägung

5

Diskussion

- **Neuer Befund:** bisher hat niemand die subjektive Belohnungspräferenz über das Alter untersucht
- **Vier Altersgruppen:**
→ bewusst kleinschrittig gewählt, da in der Forschung überwiegend nur zwei oder drei Altersgruppen verglichen wurden
→ bessere Beschreibung der Entwicklung (quadratische Alterstrends (Steinberg, 2008))
- Kinder waren bereits 11-12 Jahre alt
→ keine jüngeren Kinder vorhanden, für die Süßigkeiten möglicherweise noch ein größerer Anreiz wäre
- soziale Erwünschtheit als möglicher Grund für die geringe Wahl der Belohnungen Süßigkeit und Geld
→ vermehrte Auswahl von Lob und Erfolgsgefühl

Ausblick:

- Die Ergebnisse zeigen, dass uns nicht dieselben Belohnungen im Laufe des Lebens gleichermaßen motivieren. Dies ist eine nützliche Implikation für den Alltag, mit der man unter anderem risikobehaftetes Verhalten von Kindern und Jugendlichen verringern und gleichzeitig wünschenswertes Verhalten fördern kann.
- In der zukünftigen Forschung sollten die intra- und interpersonellen Unterschiede in der Belohnungspräferenz beachtet werden, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse innerhalb einer Gruppe sowie zwischen Altersgruppen zu maximieren.